

## Leserbrief zum Artikel von Kollegen Dr. Alfred Brogyányi im WT 03/2015, S. 186 ff:

Gleich eingangs halte ich fest, dass es gut tut, wenn man sieht, dass sich eine kompetente Person eingehend Gedanken zur Zukunft unseres Berufsstandes macht.

Es ist mir nun ein Bedürfnis, zu den **19 Forderungen** der VWT-WP aus der Sicht einer kleinen WP-Kanzlei Stellung zu nehmen.

Am meisten leiden diese darunter, dass nach dem Motto „an audit is an audit“ auch die Prüfung kleiner und kleinster Einheiten faktisch nach einem einheitlichen Schema abgewickelt werden muss. Ich unterstütze daher die **Forderung 6** vollinhaltlich und meine, dass die mittelständischen Unternehmen oder auch kleinere Privatstiftungen eine völlig andere Art der Abschlussprüfung benötigen, als internationale Konzerne. Oft ist es so, dass kleine Praxen gar nicht daran interessiert sind, z.B. PIE's zu prüfen (**Forderung 10**). Für mich gilt das jedenfalls und daher wäre die nun vorgenommene Zweiteilung der Abschlussprüfungsmandate (PIE's und non-PIE's) gar nicht erforderlich gewesen.

Es kommt nicht von ungefähr, dass es in dieser Woche im deutschen Fernsehen einen sehr kritischen Beitrag über die oligopolartige Dominanz der „Big Four“ gab. Durch die Übernahme der überbordenden internationalen Prüfungsvorschriften, kommt es faktisch zu einem „crowding-out“-Effekt für kleine und mittlere Praxen. Daher ist es ein Gebot der Stunde, dass die Übernahme internationaler Vorschriften mit Augenmaß betrieben werden muss (**Forderung 5**). Es ist auch nicht überraschend, dass die „Big Four“ hinter vorgehaltener Hand als Globalisierungsknechte und -mägde bezeichnet werden, die faktisch die Geburtshelfer des heutigen Wirtschaftsimperialismus sind.

In diesem Zusammenhang ist sofort auf die **Forderungen 2 und 18** zu verweisen. Wo bleibt die Eigenverantwortlichkeit des Wirtschaftsprüfers als freier Beruf, wenn es im Wesentlichen nur mehr massenhafte Großprüfungen gibt oder alles nach einem einheitlichen Schema, welches auch für internationale Konzerne gilt, geprüft wird?

Es müsste klar geregelt werden, welche Mindestanforderungen an die Abschlussprüfung gestellt werden und wo die Verantwortlichkeit des Wirtschaftsprüfers endet. Für große Kolosse könnte es dann Zusatzanforderungen geben (da könnte beispielsweise die Prüfung von PIE's betroffen sein).

Es kann doch nicht sein, dass der kleine Wirtschaftsprüfer vor lauter regulatorischen Anforderungen nicht mehr in der Lage ist, zu einer ordentlichen inhaltlichen Prüfung zu kommen. Man müsste da einmal die Mitarbeiter der großen Prüfungsgesellschaften zu Wort kommen lassen. Die können nicht nur ein Lied vom Druck und Leid des Daseins eines Prüfungsassistenten singen. Die Skandale in der jüngeren Vergangenheit haben gezeigt, dass es dadurch nicht zu einer Verbesserung der Prüfungsqualität gekommen ist.

Damit die Übermacht einiger weniger nicht zu groß wird, müsste die KWT für einen entsprechenden Ausgleich sorgen. Ich bin auch der Ansicht, dass die WT weiterhin in einer Kammer organisiert sein sollten, aber die berufliche Selbstverwaltung der Wirtschaftsprüfer unter angemessener Berücksichtigung der Interessen von kleinen Praxen gewährleistet werden müsste (**Forderungen 15 und 16**). Es liegt auch auf der Hand, dass Prüfung und Beratung möglich sein müssen und der Ausbildung (inkl. Steuerberatung) breiter Raum zu widmen ist (**Forderungen**

**3 und 4**). Das Heranzüchten von reinen „Audit-Officers“, die faktisch nur über rudimentäre Kenntnisse des Steuerrechts verfügen, mag zwar für massenhafte Großprüfungen interessant sein, ist aber für die Entwicklung des freien Berufes der Wirtschaftsprüfer sicher kontraproduktiv.

Der Wirtschaftsprüfer hat sich nach meinem Dafürhalten immer dadurch ausgezeichnet, dass er über die nicht gering zu schätzenden Kenntnisse des Steuerberaters hinaus, über eine noch breitere juristische und betriebswirtschaftliche Ausbildung verfügt.

Die Wirtschaftsprüfer-Prüfung wurde immer als eine der schwierigsten Prüfungen im Lande gesehen und diejenigen, die diese Prüfung schafften, konnten zu Recht stolz darauf und ihren freien Beruf sein. Eine fundierte steuerberaterliche Ausbildung ist für Wirtschaftsprüfer daher aus meiner Sicht unerlässlich. Ein entsprechendes öffentliches Ansehen unseres Berufsstandes wird auch die Attraktivität wieder erhöhen (**Forderung 13**).

Ja und schlussendlich geht es auch um das liebe Geld. Die Qualitätsprüfung und die Erfüllung der regulatorischen Vorschriften kosten etwas und das Honorardumping geht unvermindert weiter. Wenn sich die kleinen Wirtschaftsprüfer also nicht über die Kosten vertreiben lassen, so soll es eben über die Skalenerträge der Großen gehen. Dem ist im Einklang mit der **Forderung 19** Einhalt zu gebieten,

meint  
Mag. Dieter Welbich, WP/StB

*siehe zitierte Forderungen auf Seite 284*

## Initiative WP 2020 Forderung der VWT-WP an die KWT; Mag. Dr. Alfred Brogyányi aus WT3/2015, S 186 ff.

- 2 Das bedeutet, dass eine starke Betonung der **Eigenverantwortlichkeit** des Wirtschaftsprüfers gefordert ist und immer auch von außen festgestellt werden muss.
- 3 Die **Möglichkeit zur gleichzeitigen Prüfung und Beratung eines Mandanten muss erhalten bleiben!** Dies ist insbesondere eine Anforderung für KMU; mag das auch global und international anders gesehen werden. In den überbordenden EU-Regulierungsdiskussionen muss darauf geachtet werden, dass es weiterhin möglich sein muss, einen Mandanten gleichzeitig zu prüfen und zu beraten!
- 4 **Nur bestausgebildete Wirtschaftsprüfer** garantieren eine starke Breite ihres Leistungsangebotes! Unternehmer nutzen die Kompetenz der Wirtschaftsprüfer, die neben Steuerberatung, betriebswirtschaftliche Beratung, auch – soweit dies nach unserer Berufsordnung zulässig ist – Rechtsberatung anbieten dürfen, als strategische Dienstleistungen für KMUs, da diese naturgemäß keine besonderen internen Stäbe erhalten können, auf die ähnliche Aufgaben übertragbar sind.
- 5 Zur Betonung des österreichischen Wirtschaftsprüfers muss die wohl kaum mehr verhinderbare Internationalisierung unseres Berufsstandes in Österreich mit Augenmaß betrieben werden, **da hier nur das erlaubt sein darf, was der österreichischen Wirtschaft nützt.**
- 6 **Zukünftige Abschlussprüfungen:** Es kann durchaus sein, dass wir früher oder später darauf kommen, dass eine Abschlussprüfung, wie sie ein multinationaler Konzern, oder eine börsennotierte Aktiengesellschaft, oder Banken, oder Versicherungen und ähnlich große Kolosse brauchen, eine **ganz andere Art der Abschlussprüfung** sind, wie sie für **mittelständische Unternehmen ausreichend** sind.
- 10 Zur Zeit erleben wir den Beginn der Zerteilung der Abschlussprüfermandate durch die Zerteilung der Auftraggeber PIE's und Non-PIE's!
- 13 Sicherstellung des Berufsnachwuchses ist zu gewährleisten. Dazu sind alle Wirtschaftsprüfer, aber vor allem die KWT, aufgerufen. Dies bedeutet auch eine permanente Schärfung der Aus- und Fortbildung des Berufsnachwuchses!
- 15 Die KWT ist aufgerufen, als Heimat der Berufsgruppe der Wirtschaftsprüfer für die Reputation des Berufsstandes zu sorgen. Zwar sind von rund 7.100 Berufsangehörigen lediglich rund 1.900 Wirtschaftsprüfer, sohin rund 27%. Umso mehr hat die Kammer die Verpflichtung, für die Erhaltung eines gesunden Wirtschaftsprüfer-Berufsstandes zu sorgen! Der Wirtschaftsprüfer ist kein Minderheitenprogramm der Wirtschaftstreuhandkammer!
- 16 Die berufliche Selbstverwaltung der rund 1.900 Wirtschaftsprüfer innerhalb der Einheitskammer KWT muss auch gegenüber der Mehrheit der Steuerberater gewährleistet sein. Wenn es schon nicht gelingt, ein Zweikammersystem einzuführen, dann ist die Kammer wohl aufgerufen, zur Sicherung der Qualität der Berufsausübung das Optimalste beizutragen!
- 18 Nun ist das Berufsbild des Wirtschaftsprüfers seit den letzten Jahren erheblichen Einflüssen insbesondere von außen ausgesetzt gewesen, die wohl dazu geführt haben, dass die Durchführung der Jahresabschlussprüfung erheblich formaler geworden ist und der Berufsstand mit erheblichen regulatorischen Anforderungen zu kämpfen hat. Die regulatorischen Anforderungen müssen gestoppt werden, weil sie letztendlich der Eigenverantwortlichkeit zuwider laufen und somit dem Rollenbild des freien Berufes entgegenstehen!
- 19 **Die KWT ist endlich gefordert, Kreativität in der Bekämpfung des Honorardumpings in der Abschlussprüfung zu zeigen.**